

Der Modellversuch KiDZ – Kindergarten der Zukunft in Bayern – und dessen wissenschaftliche Evaluation

„KiDZ – Kindergarten der Zukunft in Bayern“ ist ein Projekt zur individuellen frühen Förderung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Zum einen sollen frühe Lernfenster besser genutzt, zum anderen ein fließender Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule ermöglicht werden. Letzterer soll vor dem Hintergrund einer individuellen und zielgerichteten Förderung der Kinder erfolgen.

Hintergrund des Modellversuchs KiDZ

Im Jahr 2003 wurde die Studie „Bildung neu entdecken“ von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) veröffentlicht. Ziel war es, aktuelle und zukünftige Herausforderungen des deutschen bzw. bayerischen Schulsystems aufzuzeigen und ein umfassendes Konzept zur Bewältigung dieser Aufgaben zu entwickeln. Es ergaben sich vor allem Anforderungen an die Phase der frühen Kindheit. Mit dem Grundtenor „Auf den Anfang kommt es an“ wurde der Anstoß für das Projekt KiDZ gegeben.

Das Projekt startete am 13. September 2004, war zunächst für eine Dauer von fünf Jahren angelegt und wurde an drei Standorten in Bayern durchgeführt. Die KiDZ-Leitlinien stützen sich auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BBEP) sowie auf den Lehrplan für die Grundschulen in Bayern der ersten Klasse. Die weiteren Leitlinien bauen darauf auf.

Mithilfe eines Fortbildungsprogramms wurden die Pädagoginnen auf ihre neue Aufgabe vorbereitet und erhielten Einblick in kindliche Entwicklungsprozesse, die Verknüpfung der fundamentalen Leitlinien, Beobachtungsbögen, Fördermöglichkeiten und Elternarbeit.

Ziele von KiDZ

Das Projekt verfolgte das Ziel einer alltagsintegrierten, spielerischen Förderung allgemeiner und domänenspezifischer Kompetenzen der Kinder im institutionellen Kontext. U. a. ging es dabei um mathematische Grundkonzepte und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb. Ein weiterer Fokus lag auf der Erleichterung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Grundzüge von KiDZ

In KiDZ werden die Aufgaben des Kindergartens – Bildung, Erziehung und Betreuung – als Einheit verstanden. Es liegt ein breites Bildungsverständnis zu Grunde. Erfahrungen und Lernen von Kindern werden im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung gesehen und sind letztlich als Bildungsprozesse zu verstehen. Bereits bestehende Interessen sollen gefördert, neue Interessen durch Anreize entwickelt werden.

Im KiDZ-Alltag werden unterschiedliche didaktisch-methodische Vorgehensweisen praktiziert. Bei der Förderung kindlicher Bildungsprozesse liegt der Schwerpunkt auf den alltäglichen Erlebnissen der Kinder sowie auf deren Fragen. Diese werden von den Fachkräften in ihrer Funktion als Lern- und Entwicklungsbegleiter aufgegriffen.

Neben der Elternarbeit ist auf struktureller Ebene das Modell des ‚Teamteaching‘ eine tragende Säule. Dabei übernehmen je ein/e ErziehIn, ein/e KinderpflegerIn und eine Lehrkraft die gemeinsame Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder in den KiDZ-Gruppen. Das Wissen der verschiedenen Berufsgruppen soll gebündelt, der Wissenstransfer erleichtert und schließlich Synergieeffekte erzielt werden. Zudem bieten Fortbildungen Anregungs- und Reflexionsmöglichkeiten für die Fachkräfte. In den Gruppen werden die kindlichen Entwicklungsprozesse in ihrer Gesamtheit systematisch und reflektierend beobachtet und dokumentiert.

Wissenschaftliche Evaluation

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation ab 2005 übernahm Professor Hans-Günther Roßbach, Inhaber des Lehrstuhls für Elementar- und Familienpädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Die Längsschnittuntersuchung bezieht die teilnehmenden Kinder, Eltern, pädagogischen Fachkräfte und die Umsetzung von KiDZ selbst ein. Ermöglicht wird damit eine wissenschaftlich gestützte Debatte über Auswirkungen auf die pädagogische Praxis sowie potentielle Fortführungen des Projekts. Der Evaluation von KiDZ wurden drei Fragestellungen zugrunde gelegt, die sich auf die Bereiche Effekte, Akzeptanz und Umsetzung der Projekthalte beziehen. Seit Oktober 2012 erfolgt die neue Evaluationsphase von KiDZ. Mit Beginn dieser Phase 5 der wissenschaftlichen Begleitung wird das Projekt in einer Kooperation zwischen der Freien Universität Berlin und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Die Projektleitung umfasst Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Prof. Dr. Yvonne Anders (Freie Universität Berlin) und Dr. Katharina Kluczniok (Otto-Friedrich-Universität Bamberg).

Unter folgendem Link der Universität Bamberg findet man weitere Informationen zur Umsetzung von KiDZ und den Ergebnissen:

<http://www.uni-bamberg.de/?id=11254>